Batjajkina (Andrianowa) Wera Alexandrowna

Erinnerung an die Frontjugend

Werotschka Andrianowa wurde in Leningrad am 28. September 1920 geboren. Das Land befreite sich von den Folgen des Bürgerkrieges, die Industrie wurde aufgebaut, die Landwirtschaft belebte sich. Junge Leute bekamen heitere Perspektive. In dieser Zeit lernte Werotschka erfolgreich in der Schule, von Kindheit an träumte sie davon, Schauspielerin zu werden. Dafür hatte sie alle Voraussetzungen: gute Kenntnisse; interessante, angenehme Erscheinung; fröhlicher heiterer Charakter. Endlich ist die Schule vorbei, Werotschka geht mit der Freundin (sie heißt auch Wera) auf „Lenfilm", um aufgenommen zu werden. Die Freundin hatte Pech und bestand den zweiten Teil der Aufnahmeprüfungen nicht. Aber unsere Heldin siegte, indem sie den Monolog von Lipa aus dem Theaterstück von A. Ostrowskij rezitierte. Die Aufnahmeprüfer (unter denen bekannte Künstler S. A. Gerassimow, A. G. Sachri, I. W. Heifiz, L. S. Trauberg, G. M. Kosintzew, Schauspielerin Tschaika, F. I. Kamenskij, Darjan Shukowskij, Dichter Sergej Michailow und viele andere waren) bewertete hoch die Begabung der jungen Abiturientin. Aber unerwartete Krankheit ließ nicht zu, das Studium zu beginnen.

Und dann brach der Krieg aus. Im ersten Monat nahm Wera an der Luftabwehr teil (man löschte Flammenbomben, bewachte Gebäude). Im Radio wurde mitgeteilt, dass man auf einen Lehrgang gehen konnte, um in drei Monaten Fahrer zu werden. Sie machte das und absolvierte diese Kurse. Einmal geriet Wera neben der Bolscheochtinskij Brücke unter Bombardieren, kaum schaffte sie es, aus dem Auto auszuspringen, da traf es die Bombe. Aber bald war in der Stadt Benzin zu Ende und Autos blieben stehen.

Bezirksexekutivkomitee schickte Wera auf die Ziegelfabrik "Wiedergeburt". Der Winter war sehr kalt, auf die Arbeit sollte man über das Newa-Eis gehen. An diesen harten Tagen entstand eine junge Familie. Wera heiratete Gratschjow Dmitrij Pawlowitsch, der Stellvertreter des Kommandeurs einer Panzerkompanie, die zu jener Zeit auf dem Konjuschennaja Platz sich befand. Das Glück, wenn man so sagen kann, dauerte nicht lange. Am 12. Februar 1942 wurde Wera über den „Lebensweg" evakuiert. Aber auf der Station Buj brachte man sie aus dem Zug wegen einer schweren Form Flecktyphus weg. Lange Heilbehandlung, dann wieder auf den Weg. Man brachte sie in die Stadt Berdsk unweit von Nowosibirsk. Dort befand sich damals das evakuierte Puschkin-Theater. Wera kam auf die Vorstellung und im Speiseraum des Theaters begegnete sie ihren alten Bekannten. Am Tisch saßen Shukowskij, Tscherkassow, Lukowskaja und andere Schauspieler. Mit Mühe erkannten sie ihre ehemalige Studentin „Lipotschka", so mager war die kahlgeschorene Wera.

Aber Wera kam nicht wegen Vorstellungen. Sie bekam eine neue Arbeit, gar nicht für Frauen bestimmt — LKW-Fahrerin im Bataillon, das einen Flughafen bediente. Zu jener Zeit hatte sich Wera ein bisschen von ihrer Krankheit erholt und bat, sie an die Front zu schicken. Da kam die Mitteilung über den Tod ihres Mannes in Leningrad, was sie noch entschlossener machte. Man ließ sie lange nicht auf die Front gehen, aber sie bestand darauf.

März 1943. Auf Wiedersehen, Nowosibirsk und Flughafen Tolmatschjowo. Mit dem Zug fährt sie in der Richtung Moskau. Kalininskij Front — Anfang des Kampfweges. Wera ist Untersergeant, Helferin des Adjutanten der 1. Staffel im Regimentstab. Sie nimmt Kampfmeldungen, Abschusslisten und Listen der verlorenen Flugzeuge ab und gibt sie

weiter, sie hält Verbindung mit den Kampfeinheiten. Im September ist sie schon Obersergeant in der Offizierdienststellung, Flugdispatcher im Divisionsstab. Mehrmals war die unter Bombardieren und unter Beschuss feindlicher Fliegerabwehrkanonen. Im Kampf wurde ein guter Freund, der Flieger mit dem Familiennamen Gorisont, verwundet. In der freien Zeit besuchte Wera ihn und sah an seinem Bett ihre beste Jugendfreundin Militärärztin Wera. Wie viele Erinnerungen, Verluste und Schaden! Beide haben ihre Männer verloren, obwohl sie noch so jung waren.

Der Divisionsstab blieb nie länger als eine Woche in einem Ort: Staryj Oskol, Obojan, Dolgije Budy, Achtyrka, Kursker Bogen. Verluste waren sehr groß, Nachschub zu jung.

Oktober und November 1943. Harte Kämpfe um Kiew. Über dem Dnepr-Übergang, nachdem er zwei feindliche Flugzeuge abgestürzt hatte, kam der Kommandeur des 91. Regimentes, Held der Sowjetunion Flieger Romanenko um. Das war am 5. November und er war 30 Jahre alt. Jetzt steht dort ein Denkmal für den Helden, um das Denkmal wachsen 30 Bäume.

Im Laufe von einem Monat stürzte Flieger Andrej Anatzkin 9 Flugzeuge ab und wurde mit dem Orden des Roten Kampfbanners ausgezeichnet — postum. Besonders schwierig war es, Neuangezogene zu beerdigen. Einige von ihnen waren noch keine 20 Jahre alt. Erinnert euch an den Film „Im Kampf sind nur die Alten". Er ist über solche Menschen. Nach Kiew gab es andere Kampfaktionen: Korsun-Schewtschenkower, Proskurow-Tschernowitzer, Lwow-Sandomirer. Man schrieb schon das Jahr 1944. Die Spannung nahm zu. Manchmal sollten die Flieger dreimal pro Tag die Motore ihrer Kampfflugzeuge anwerfen.

Und die Front überschritt schon die Grenzen der UdSSR. Man kämpfte über Polen: Rzeszów, Krakow, Breslau, Częstochowa, Legnica. Unter dem Flugzeug ist schon deutsches Territorium: Dresden, Bad-Freienwalde. Hier, unweit von Berlin, kam der Kommandeur der 88. Armee um.

Ruhmreichen Kampfweg von Eletz bis Berlin und Prag hatte hinter sich die 2. Luftarmee unter der Führung S. A. Krassowskij, der die 84. Kiewer mit dem Orden Roten Kampfbanners und mit dem Bogdan-Chmelnizki-Orden ausgezeichnete Gardenpision angehörte, in der Wera Alexandrowna Batjajkina diente. Über ihren ruhmreichen Kampfweg erzählen ihre Kampfauszeichungen.

Von Berlin wurde die Division nach Prag und dann nach Österreich geschickt. In der wunderschönen Stadt Wien blieb man eine Woche. Hier wurde im sowjetischen Konsulat am 13. Februar 1946 die Ehe von Wera Alexandrowna und Boris Iljitsch Batjajkin, Kapitän aus dem Divisionsstab, standesamtlich geschlossen. Ihr Dienst beendeten sie in Ungarn: Budapest, Dör.

Demobilisierung! Junge Familie fährt nach Aserbaidschan. Baku ist die Heimatstadt des Ehemannes. Das friedliche Leben begann. Wera Alexandrowna absolvierte die Universität, Fakultät für Russische Sprache und Literatur. Dann begann die Schule: Literaturarbeitsgemeinschaft, Schultheater und dramatisches Theater in Baku.

Batjajkin Ewgenij, Kindergarten N 44

Information ist dem Buch

von Batjajkina W. A. entnommen